

3ten Bande meiner Forstinsecten gesprochen; ich möchte hier nur noch den Fehler nachträglich berichtigen, den ich bei der Beschreibung von *Aphis oblonga* begangen habe (pag. 219), wo es heisst: »Gegen Ende des Juli verschwinden die geflügelten überall, und ich bemerkte nur noch ungeflügelte.« Der Bogen, auf welchem dies steht, wanderte schon im Juli in die Presse, und ich war genöthigt, den Schluss der Jahresbeobachtung nach dem Jahre 1843, und den Anfang, d. h. die Ergebnisse des Sommers, nach den Beobachtungen des Jahres 1844 zu geben. Wie konnte ich ahnden, dass die Sache sich so gestalten würde!

Neue Brachelytren

und

eine Beobachtung über *Quedius dilatatus*

mitgetheilt von

Förster **Kellner** in Finsterbergen.

Von einem Dutzend sehr ausgezeichneten, wohl noch unbeschriebener Arten aus der Familie der Staphylinen, die ich hier im Thüringer Walde gefangen, erlaube ich mir für jetzt drei Arten zu beschreiben, da ich die übrigen nur erst in einzelnen Stücken besitze.

- 1) *Oxypoda infusca*: Brevior, nigra, nitida, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis; thorace elytrisque brunneis subtiliter confertissime punctatis. — Long. $1\frac{3}{4}$ '''.

Der *Oxyp.* *opaca* an Gestalt und Grösse gleich, aber durch lichtere Behaarung, deutlichere Punctirung und den Glanz des Hinterleibes sogleich zu unterscheiden.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, braunschwarz, das erste Glied rothgelb. Der Kopf ist fein und dicht punctirt, schwarz. Das Halsschild ist beinahe so breit als die Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, an den Seiten und hinten gerundet, ziemlich flach, mit einem deutlichen Grübchen in der Mitte des Hinterrandes und einer feinen Längsrinne durchzogen, fein und dicht punctirt, äusserst fein behaart, braun mit breiten hell durchscheinenden Seitenrändern. Die Flügeldecken sind sehr dicht und stärker

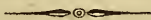
♂ bestiegen worden ist, sich gewaltig opponirt, und, wenn auch schon die Hinterleibsspitzen fest aufeinander gedrückt worden sind, immer noch mit dem ganzen Hintertheile des Körpers hin und her wedelt. Nachher sassen beide Individuen ganz regungslos, blieben etwa $\frac{1}{4}$ Stunde zusammen und gingen dann ganz ruhig auseinander.

Dieselben Beobachtungen konnte ich vom 22. October bis zum 16. November früh und spät anstellen. In der Nacht vom 1. zum 2. November hatten wir schon — 3^o R. gehabt, und die Begattung fand dennoch am andern Tage statt; als es jedoch in der nächsten Nacht noch kälter geworden war, hatten sich die Thierchen sämmtlich in den Schutz der Astachsen begeben, waren aber, nachdem schnell wieder gelinde Witterung eingetreten war, von Neuem belebt worden. Von jetzt an liessen sie sich auch bis zu dem bezeichneten Tage nicht wieder stören, obgleich Regen und Schneé öfters mit einander abwechselten. Am 16. November trat wieder Frost ein. Dieser scheint die ♂ sämmtlich getödtet zu haben, denn ich fand sie nach dieser Zeit sämmtlich leblos an den Bäumen, meist so frei schwebend, dass man deutlich bemerken konnte, sie hatten sich mit dem Schnabel in die Rinde eingebohrt. Lebende Weibchen fanden sich aber auch lange nachher noch genug. Bemerken muss ich ferner, dass noch am 14. November ein ♂ vor meinen Augen aus der Puppe kroch. Es war ganz weiss und hatte äusserst kurze Flügel. Diese erlangten aber schon nach einer Stunde ihre normale Länge und die dunklere Färbung fing dann auch schon an einzutreten.

Ich halte mich für berechtigt, daraus folgende Schlüsse zu ziehen: im Jahre 1843 gab es keine ♂, da mir dieselben, nach dem, was ich im Jahre 1844 gesehen habe, zu urtheilen, gar nicht entgehen konnten; gesetzt den Fall, sie wären in den ersten 8 Tagen des Novembers da gewesen, was sehr unwahrscheinlich ist, so hätte ich doch wenigstens die Puppen in den letzten October-Tagen finden müssen. Man dürfte also bei Aphis ein temporäres Fehlen der ♂ annehmen, was ja auch schon aus den Kyber'schen Versuchen hervorgeht.

Bei den Schizoneuren habe ich nach wiederholtem angestrenghem Suchen eben so, wie alle meine Vorgänger, keine Männchen gefunden; meine Ansicht, dass es auch anandrische Blattläuse gäbe, ist also noch nicht entkräftet. Sehr weitläufig habe ich davon in dem nun erschienenen

3ten Bande meiner Forstinsecten gesprochen; ich möchte hier nur noch den Fehler nachträglich berichtigen, den ich bei der Beschreibung von *Aphis oblonga* begangen habe (pag. 219), wo es heisst: »Gegen Ende des Juli verschwinden die geflügelten überall, und ich bemerkte nur noch ungeflügelte.« Der Bogen, auf welchem dies steht, wanderte schon im Juli in die Presse, und ich war genöthigt, den Schluss der Jahresbeobachtung nach dem Jahre 1843, und den Anfang, d. h. die Ergebnisse des Sommers, nach den Beobachtungen des Jahres 1844 zu geben. Wie konnte ich ahnden, dass die Sache sich so gestalten würde!



Neue Brachelytren

und

eine Beobachtung über *Quedius dilatatus*

mitgetheilt vom

Förster **Kellner** in Finsterbergen.

Von einem Dutzend sehr ausgezeichneten, wohl noch unbeschriebener Arten aus der Familie der Staphylinen, die ich hier im Thüringer Walde gefangen, erlaube ich mir für jetzt drei Arten zu beschreiben, da ich die übrigen nur erst in einzelnen Stücken besitze.

- 1) *Oxyopa infuscata*: Brevior, nigra, nitida, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, thorace elytris brunneis subtiliter confertissime punctatis. — Long. $1\frac{3}{4}$ '''.

Der Oxyop. opaca an Gestalt und Grösse gleich, aber durch lichtere Behaarung, deutlichere Punctirung und den Glanz des Hinterleibes sogleich zu unterscheiden.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, braunschwarz, das erste Glied rothgelb. Der Kopf ist fein und dicht punctirt, schwarz. Das Halsschild ist beinahe so breit als die Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, an den Seiten und hinten gerundet, ziemlich flach, mit einem deutlichen Grübchen in der Mitte des Hinterrandes und einer feinen Längsrinne durchzogen, fein und dicht punctirt, äusserst fein behaart, braun mit breiten hell durchscheinenden Seitenrändern. Die Flügeldecken sind sehr dicht und stärker

werth ist. Am 23. Juni d. J. fand ich auf einer sehr öden, sandigen Stelle bei Damm am Rande eines Kiefernwaldes zahlreiche, mir unbekannt Raupen, an trockenen Grasstengeln aufgekrochen, von denen ich etwa 40 aufnahm. Ich hielt sie für junge Raupen einer *Sinyra*, und da auf der Fundstelle nichts als *Aira canescens*, dürftige Pflanzen von *Artemisia campestris* und in den Vertiefungen *Rumex acetosella* wuchs, so legte ich zu Hause ihnen nur diese Futterpflanzen vor. Zu meiner Verwunderung verpuppten sie sich bald in einem losen Gespinst, zum Theil ohne dasselbe auf der Erde unter Blättern. Dies und überhäufte Geschäfte hinderten mich, eine Beschreibung der Raupe anzunehmen. Soviel ich mich erinnere, waren sie sehr bunt, von strohgelber Grundfarbe mit braunen Haarbüscheln. Um die Zeit vom 10. — 20. August entwickelte sich der Falter, der zu meinem Erstaunen der *Lithosia Complana* und *Lurideola* sehr ähnlich war, so sehr verschieden seine Raupe auch von den mir wohlbekannten jener beiden andern ist, welche von Ochsenheimer und Treitschke (III., S. 31. X., S. 163.) im wesentlichen richtig beschrieben sind. Meine neue *Lithosia arideola* ist der *Complana* am meisten ähnlich, aber in allen von mir gezogenen Exemplaren erheblich kleiner, mit schmaleren Vorderflügeln, die eine mattere graue Farbe zeigen. Von *Lurideola* unterscheidet sie sich dadurch, dass nicht bloss der Haarbüschel des Leibes, sondern dessen ganzer hinterer Theil gelb bestäubt ist und dass der gelbe Saum des Vorderrandes bis zur Spitze, wie bei *Complana*, in gleicher Breite ausläuft; von *Complana* dadurch, dass dieselbe grösser ist, dunkleres Grau auf den Vorderflügeln zeigt und diese stets breiter, weniger langgestreckt hat. Auch ist der Saum des Vorderrandes bei *Complana* viel schärfer und auffallender goldgelb. *Arideola* hat ferner breitere Franzen, der Querrand der Vorderflügel ist gelb, welches allmählig in das bleigrau verläuft. Die Fühler sind oben gelb, nur nach vorne grau, während die beiden verwandten Arten graue Fühler haben. Die Füsse sind gelb, mit grauen Schienen. Die Hinterflügel sind meist bis zur Hälfte mit einem grauen Anflug versehen und zeigen auf der Unterseite, obwohl nicht constant, einen hellern Halbmond.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Kellner A.

Artikel/Article: [Neue Brachelytren und eine Beobachtung über *Quedius dilatatus* 413-416](#)